Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 126 — Halver, Sonnabend, den 2. Juni — 1951

Acheson vor Mc Arthur-Ausschuß

Formosa kann fallen

Keine bedingungslose Kapitulation in Korea gefordert

dmt. Washington, 2. Juni

Die mit Spannung erwarteten Aussagen des USA-Außenministers Acheson zur Entlassung Mc Arthurs verzögerten sich fast um einen halben Tag, weil sich die Senatoren nicht einig werden konnten, ob ein 1949 ausgegebenes Memorandum der Oeffentlichkeit unterbreitet werden sollte. Durch Stimmenmehrheit wurde die Veröffentlichung durchgesetzt, obwohl Acheson darin eine Gefährdung der Sicherheit der USA und eine Unterstützung der Sowjetunion sieht.

In dem Dokument, das an informationsbeauftragte amerikanische Auslandsmissionen im Fernen Osten ausgegeben worden war, wurden die Empfänger angewiesen, die Verbündeten der USA auf den möglichen Verlust Formosas an das kommunistische China vorzubereiten. Man habe damit das Ziel verfolgt, die Beeinträchtigung des Prestiges der USA und der Moral anderer zu verringern, wenn Formosa fallen sollte. Der Vorschlag des Verteidigungsministeriums, eine amerikanische Militärmission nach Formosa zu schicken, wurde zurückgewiesen.

Acheson führte weiter aus, nichts könnte von der wirklichen Lage weiter entfernt sein als die Behauptung, die amerikanischen Streitkräfte ständen in einem unwirksamen und ergebnislosen Kampf. „Sie schlagen sich hervorragend, ihr tapferer und entschlossener Kampf hat den kommunistischen imperialistischen Zielen in Asien einen schweren Schlag versetzt, doch niemand kann voraussagen, wann der Krieg in Korea beendet sein wird. Alle Berater des Präsidenten glauben, daß unser augenblicklicher Kurs die größten Aussichten für eine Einstellung der Feindseligkeiten in Korea hat. Wir sind nicht der Ansicht, daß die Vernichtung oder bedingungslose Kapitulation der Aggressoren notwendig ist, um unser Ziel zu erreichen."

Die Vereinigten Staaten würden, so betonte Acheson, zu ihrer Verteidigung in einem Weltkrieg kämpfen, wenn ihnen diese Notwendigkeit aufgezwungen würde.

Trommelfeuer auf Chinesen-Stellung

dmt. Tokio, 2. Juni

Nachdem der kommunistische Widerstand gegen die Offensive der UNO-Truppen am Freitag weiter zugenommen hat, begannen Artillerie-Verbände der UNO am Sonnabendmorgen mit einem Trommelfeuer gegen kommunistische Truppenansammlungen nördlich des Hwachon-Staubeckens. Das Trommelfeuer soll den Weg für einen neuen Vorstoß der UNO-Truppen freimachen und die Aufspaltung der kommunistischen Mittelfront erreichen.

An der Ostseite des Hwachon-Staubeckens eroberten amerikanische Verbände am Freitag die Stadt Yanggu. Im Westabschnitt der Front konnten die UNO-Truppen ihren Brückenkopf jenseits des Hantan-Flusses bei nachlassendem Widerstand der Kommunisten erweitern.

Generalgouverneur abberufen

dmt. Teheran, 1. Juni

Am Freitag wurde General Schahbakti, der im April zum Generalgouverneur der südpersischen Oelprovinz Khuzistan und zum Befehlshaber der persischen Streitkräfte im Süden des Landes ernannt worden war, von seinem Posten abberufen.

Am Freitag suchte der amerikanische Botschafter Grady den persischen Ministerpräsidenten Mossadeq zu einer Unterredung auf, die fast eine Stunde dauerte und einen neuen Versuch darstellte, die persische Regierung zu Verhandlungen mit der britischen Regierung über die Verstaatlichung der Erdölgesellschaften zu bewegen.

In der dringlichen Art, in der der USA-Botschafter um die Unterredung nachgesucht hatte, erblicken amerikanische Beobachter in Teheran ein Zeichen dafür, daß sich die Regierung Truman ernste Sorgen über die Lage in Persien macht. Eine weitere Verschlechterung, so wird betont, könne den Frieden bedrohen.



Amerikanische Doktorhüte für deutsche Politiker und Uni-Rektoren

Bundespräsident Theodor Heuss, Bundeskanzler Dr. Adenauer und Hochkommissar John J. McCloy wurden in einer Feierstunde der Bonner Universität der Ehrendoktortitel der amerikanischen Universität Maryland verliehen. Der Doktorhut ging gleichzeitig auch an den Rektor der Freien Universität Berlin, Hans v. Kress und den Rektor der Universität Bonn, Ernst Friesenhahn. Unser Bild zeigt von links nach rechts: McCloy, Prof. Heuss, Dr. Adenauer und Hans v. Kress. (UP-Acme)

Gewerkschaftsführer bei Dr. Adenauer

Regierungsmaßnahmen gegen Rechtsradikalismus gefordert

dmt. Bonn, 2. Juni

Die beiden stellvertretenden DGB-Vorsitzenden Georg Reuter und Matthias Föchner hatten am Freitagabend eine Besprechung mit Bundeskanzler Dr. Adenauer. Es wird angenommen, daß in dieser Besprechung außer der Frage der Preiserhöhungen und dem Schumanplan auch der Rechtsradikalismus erörtert worden ist. Am Freitagvormittag hatte Reuter vor dem Jahreskongreß der Deutschen Textilarbeiter-Gewerkschaft in Düsseldorf erklärt, daß die Gewerkschaften Regierungsmaßnahmen gegen die Gefahr neuer faschistischer und nationalistischer Bewegungen fordern würden. Reuter erklärte, die Gewerkschaftsvertreter würden dem Kanzler erklären, daß er auf sie zählen könne, wenn er gegen die Rechtsextremisten vorgehe. Mit der gleichen Entschiedenheit gelte es allerdings auch, gegen jeden Umsturzversuch der Kommunisten Stellung zu nehmen.

Nach den Mitteilungen Reuters ist ferner anzunehmen, daß die Gewerkschaften Maßnahmen gegen Bundesjustizminister Dr. Dehler verlangt haben, der kürzlich auf einer Studentenversammlung in Bonn seine Angriffe gegen die Gewerkschaften wiederholt hat.

v. Brentano übergab Beglaubigungsschreiben

Die Besetzung des Botschafterpostens beim Heiligen Stuhl noch ungeklärt

dpa. Rom, 1. Juni

Der bisherige Generalkonsul in Rom, Dr. Clemens von Brentano, überreichte am Freitag dem italienischen Staatspräsidenten Luigi Einaudi sein Beglaubigungsschreiben als erster Botschafter der Bundesrepublik in Italien.

Unmittelbar danach erklärte Botschafter von Brentano in seinem Hotel vor der in- und ausländischen Presse, die Errichtung einer deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl sei bereits beschlossen. Der Zeitpunkt der Errichtung sei aber wegen der Frage der persönlichen Besetzung noch ungeklärt. Protestantische Kreise wünschten einen protestantischen Botschafter. Nach seiner persönlichen Meinung könne man aber heute das katholische Element bei der Besetzung des Postens nicht übersehen, zumal die Tradition — einen Protestanten als Botschafter beim Heiligen Stuhl akkredetieren zu lassen — „rein preußisch" gewesen sei, die dem heutigen Bevölkerungsbild nicht genügend Rechnung trage.

v. Brentano stellte einleitend fest, daß er als Vertreter eines wirklich neuen Deutschlands gekommen sei, das die „Thesen der Vergangenheit völlig aufgegeben hat". Dieser Tag sei für die Bundesregierung besonders bedeutsam und für ihn persönlich ein hoher Ehrentag.

Briten fordern Helgoland-Räumung

Deutsche Behörden sollen die Insel räumen — Neuer Nachschub

dmt. Kiel, 1. Juni

Um die Insel Helgoland ist einer neuer Konflikt ausgebrochen. Das britische Landeskommissariat in Kiel erklärte am Freitag, es erwarte, daß die deutsche Polizei die erforderlichen Maßnahmen zur Evakuierung Helgolands treffe, da es Aufgabe der deutschen Behörden sei, den Verordnungen und Gesetzen der Besatzungsmacht Achtung zu verschaffen.

Inzwischen verließen Freitagnachmittag zwei Kutter mit Trinkwasser und Proviant an Bord Cuxhaven. Gleichzeitig bringen sie den Helgoländer Studenten Georg von Hatzfeld und zwei Spätheimkehrer aus Bremerhaven nach Helgoland. v. Hatzfeld gehört zu den Initiatoren der ersten Helgoland-Besetzung unter Hubertus Prinz zu Löwenstein vom Ende vorigen Jahres.

Die schleswig-hosteinische Landesregierung hatte ein kleines Polizeikommando nach Helgoland entsandt, das am Freitag zurückkehrte und bestätigte, daß die Insel zur Zeit von etwa 70 früheren Einwohnern Helgolands bevölkert ist. Diese lehnten die dreimalige Aufforderung ab, Helgoland wieder zu räumen. Nach den Berichten der Polizei verhalten sie sich friedlich und sachlich und gehen ihrem früheren Erwerb, der Hummer-Fischerei, nach. Im Hafen liegen zehn Fischkutter.

„Aktion Helgoland" distanziert sich

Die „Aktion Helgoland e. V." in Cuxhaven erklärte am Freitagabend, daß weder sie noch die Helgoländer Hummerfischer etwas mit der von Hubertus Prinz zu Löwenstein geleiteten „Deutschen Aktion" zu tun hätten. Bis Freitagabend waren keine polizeilichen Maßnahmen gegen die Helgoland-Demonstranten eingeleitet worden. Aus Kiel wurde auch nichts darüber bekannt, welche Schritte von deutscher Seite unternommen werden sollen.

Ein Meister braucht ein Lehrlingszeugnis . . .

Wir Deutsche sorgen immer wieder dafür, daß sich die Welt über uns lustig macht. Dem Himmel sei Dank, daß für den neuesten blutigen Witz, den wir uns geleistet haben, wenigstens die Götter jenseits des Eisernen zuständig sind. Es gibt wohl niemand, der die Bedeutung Professor Sauerbruchs für den medizinischen Fortschritt leugnet. In Fachkreisen leuchtet sein Stern — wir dürfen ruhig einmal in Superlativen sprechen — bis in die entferntesten Winkel der Erde, sein Ruhm sättigt sogar noch diejenigen, die einmal an seiner Seite gearbeitet haben. Kurz, Sauerbruch gilt landauf, landab als eine anerkannte Kapazität. Er war der erste deutsche Mediziner, der unmittelbar nach dem Kriege zu Konsultationen ins Ausland geholt wurde. Aber das alles nützt ihm heute nichts, der Meister wurde nach einem dreißigjährigen Wirken in der Berliner Charité an die Luft bugsiert, weil er sich nicht das in der Ostzone gültige Parteibuch angeschafft hatte.

Immerhin bekommt er als unfreiwilliger Pensionär tausend Ostmark im Monat, die etwa zweihundert D-Mark West gleichzusetzen sind und den Empfänger keineswegs zur Ueppigkeit verführen können. Der Professor hat also einen Antrag auf Einrichtung einer eigenen Praxis gestellt und gebeten, ihn als Kassenarzt zuzulassen, ein Weg, der wahrhaftig auch seine menschliche Größe beleuchtet. Denn man muß wissen, daß eine ganze Reihe westdeutscher und ausländischer Universitäten dem großen Arzt sofort Lehrstühle angeboten hat, als sein Abgang von der Charité bekannt wurde.

Was nun erfolgte, kann wirklich nur in Ostzonien passieren. Sauerbruch bekam von der Berliner Gesundheitsverwaltung den Bescheid, daß er zunächst eine Bescheinigung über seine Assistentenjahre vorlegen müsse, ehe man mit ihm über eine Approbation sprechen könne. Sauerbruch konnte zwar wahrheitsgemäß versichern, daß bei ihm alles in Ordnung und er regulär als Arzt tätig gewesen sei, doch die Bescheinigung hatte er nicht.

Schlimm, sehr schlimm! Die Behörden, besonders die ostzonalen wahrscheinlich, sitzen bekanntlich allzu leicht gerissenen Schwindlern auf. Vorsicht ist die Mutter der Gesundheitsverwaltung von Ostberlin. Oder sollte am Ende etwas anderes dahinter stecken? Das wäre allerdings betrüblich. Ansonsten sind die Pieck und Grotewohl ja großzügig in der Förderung der Tüchtigen, es gibt Volkslehrer, Volksrichter, Volksdirektoren in Massen . . .

Ein Kollege hat inzwischen Professor Sauerbruch Gelegenheit gegeben, in seiner Klinik im Grunewald zu arbeiten. Wenn der Meister Glück haben sollte, erkennt vielleicht ein Hohes Gesundheitsamt nun diese Tätigkeit als Assistentenzeit an . . .

Gü.

Diktate statt Verständigung

Von

Dr. Hans Otto Wesemann

Unter allen Stücken, die auf der europäischen Bühne gegeben werden, hat der Schumanplan ohne Zweifel die größten Vorschußlorbeeren geerntet. Die Aussicht auf die Ueberwindung der nationalen Selbstherrlichkeit, auf den freien Austausch in einer so wichtigen Sache wie der Montanwirtschaft, hat gerade die von der europäischen Entschlußlosigkeit enttäuschten Geister dermaßen gefangen, daß man schon so tat, als sei der Plan unterzeichnet und sei das ersehnte neue Klima in der europäischen Politik schon ausgebrochen. Natürlich hat man die wirtschaftlichen Bedenken, die gegen den Plan gerade in Deutschland geltend gemacht werden, nicht als Nebensächlichkeit beiseite gelassen, aber sie wogen geringer als der politische Erfolg, den man zu erreichen hoffte.

Von diesen optimistischen Erwartungen hat die Entwicklung der letzten Wochen und Tage nicht mehr viel übriggelassen. Man mußte vielmehr zu dem Schluß kommen, daß die Politik der Westmächte förmlich darauf angelegt sei, das Nichtvorhandensein einer Gleichberechtigung deutlich zu unterstreichen. Da ist das unglückliche Kapitel der französischen Saarpolitik, dessen letzte Phase paradoxerweise an den Namen Schumans geknüpft ist, an den Namen also, mit dem man die Aussicht auf ein besseres Europa verband. Da ist der unerfreuliche Ton, in dem der Petersberg auf die deutschen Vorschläge für das deutsche Auslandsvermögen reagiert hat. Da ist die gegen alle deutschen Vorschläge verfügte Abspaltung des Werkes Dormagen vom Bayer-Komplex, um nur einige Vorgänge aus den letzten Wochen zu nennen.

Das Fehlen des europäischen Geistes, des Geistes der Gleichberechtigung hat aber seine traurigsten Früchte in der Behandlung der deutschen Montanwirtschaft getragen. Es hat den Anschein, als werde man bei der Einheitssatzung für die neuen Kerngesellschaften gegen wohlerwogene deutsche Gesichtspunkte das alliierte Diktat setzen, und als sei eine deutsche Mitverantwortlichkeit bei der Neuordnung der Grundindustrie weder erwünscht noch vorgesehen. Dieses Verfahren läßt die deutsche Gleichberechtigung schon im engen Rahmen des Schumanplanes recht zweifelhaft erscheinen, von der Gleichberechtigung auf breiterer politischer Ebene ganz zu schweigen; in einem solchen Verband kann man schließlich nur den als Partner bezeichnen, der in seinem eigenen Geschäft das gleiche Hausrecht besitzt wie jeder andere.

Nicht weniger weittragend sind die Folgerungen, die sich aus der Festsetzung der deutschen Kohlenexportquote durch die Ruhrbehörde ergeben. Die Bundesregierung hat diesen Vorgang mit Recht als so wichtig angesehen, daß der Vizekanzler und der Wirtschaftsminister wiederholt in deutlichen, um nicht zu sagen scharfen Erklärungen auf die Unerträglichkeit dieses Zustandes hingewiesen haben. Er ist nicht nur unerträglich, er ist auch in höchstem Maße unlogisch und widerspruchsvoll. Wieder und wieder wird betont, daß man von der Bundesrepublik einen höchstmöglichen Beitrag zur Sicherung der westlichen Welt erwartet, zwar nicht einen Beitrag in Gestalt von Rüstungslieferungen, aber in Form anderer Leistungen. Diese Leistungen können nur vollbracht werden, wenn die Kapazität in der deutschen Industrie ihnen angepaßt wird, das heißt auf deutsch, daß man uns die Möglichkeit läßt, genügend Kohle für eine volle Beschäftigung unserer Werke zu behalten und genügend Stahl als wichtigsten

Die Seite der Heimat

Halver, den 2. Juni 1951

In der Frühe

Wer durch den Wald frühmorgens geht,
vor unaussprechlichen Wundern steht.
Er sieht die Birken im lichtgrünen Kleide,
im Festtagsgewande, in schimmernder Seide,
sieht der Buchen Laub im Goldglanz flimmern,
Tauperlen glühen und leuchten und schimmern,
der dunklen Tannen tiefsattes Grün
durchzittert ein Glänzen, ein Funkeln und Sprühn
von der Morgensonne liebkosenden Strahlen.
Mit Demant gefüllt sind die Glöckchen und Schalen
der Blumen, die am Waldrande sprießen.
O Mensch, geh nicht mit hastenden Füßen
durch alle Schönheit, die dir begegnet.
Danke dem Schöpfer, der alles gesegnet!

E. Cr.-Cr.

Halver

Wir haben Spätzug-Verbindungen angeregt

Unmittelbar nach unserer gestrigen Veröffentlichung über die neuen Sonntagsverbindungen, die ab morgen in Kraft treten, erhielten wir ein Schreiben der Eisenbahndirektion Wuppertal, das sich auf unseren Leserbrief „Liebe Bundesbahn!" vom 3. April d. J. bezog und uns in diesem Zusammenhang nochmals von den neueingesetzten Verbindungen, die in diesem Leserbrief gefordert waren, in Kenntnis setzte. In unserem Antwortschreiben wiesen wir auf die Notwendigkeit hin, auch noch täglich verkehrende Spätverbindungen zu schaffen, da unser Bundesbahnhof nach 21 Uhr praktisch tot ist. Hoffen wir, daß auch diesem dringenden Wunsch der Allgemeinheit von der Eisenbahndirektion Wuppertal noch stattgegeben wird!

Der Automobilklub Witten

fährt morgen rund 800 Kriegsbeschädigte nach Halver, wo sie gegen 11 Uhr eintreffen und auf der Karlshöhe vom Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsbund Halver, sowie von der hiesigen Behörde begrüßt werden. Die Gäste bleiben den ganzen Tag in Halver. Die Gastgeber freuen sich auf den Besuch und das schöne und gastliche Halver wird ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen.

Viehzwischenzählung

Am 4. Juni findet eine allgemeine Viehzwischenzählung statt, die sich auf Schweine, Rindvieh und Schafe bezieht. Alle Viehhalter sind zur Auskunfterteilung verpflichtet.

Großes Schwimmfest in Halver

Am Sonntag, dem 10. Juni ist erstmalig in diesem Jahre eine große Werbeveranstaltung des SV „Neptun" Lüdenscheid im Freibad Herpine geplant. Schwimmen, Springen, Wasserballspiel und viele humoristische Einlagen, werden die zahlreichen Besucher dieser Veranstaltung auf das Beste unterhalten. Eine besondere Note bekommt die Veranstaltung durch die Teilnahme der beiden Meisterspringer Paula Tatareck und Günther Haase. Auch die bekannte italienische Kunstspringerin Nanda Pautasso ist dabei.

Die Freibadanlage in der Herpine ist gerade jetzt in der Frühlingszeit mit das schönste Fleckchen Erde rund um Halver. Die Wassertemperatur ist durch die letzten warmen Tage inzwischen bereits auf 18 Grad geklettert, so daß sich schon viele Badelustige in den kühlen Fluten tummelten. Ueberhaupt bietet jetzt die gesamte Anlage einen wunderbaren, einladenden Anblick, der jeden, der seinen Weg dorthin lenkt, zu einem längeren Besuch einladet.

Hoffen wir, daß entgegen aller Unkenrufe das Jahr 1951 uns einen schönen warmen Sommer bringt, damit viele Wasserfreunde sich hier in Sonne, Luft und Wasser erholen und neue Kraft für den kommenden Winter sammeln können.

Die Kurzschriftler

des Bezirks Ruhr-Lippe geben sich morgen, Sonntag in Dortmund-Huckarde ein Stelldichein. Auch Mitglieder des Stenografen-Vereins von 1883 Halver werden zur Bezirkstagung fahren und an dem Wettschreiben in verschiedenen Abteilungen teilnehmen. Verbunden mit der Bezirkstagung ist das goldene Vereinsjubiläum des Stenografen-Vereins Dortmund-Huckarde.

Bei häuslichen Arbeiten zu Schaden gekommen

Bei häuslichen Arbeiten rutschte eine ältere Frau aus und fiel zu Boden. Der Sturz hatte böse Folgen, denn der hinzugerufene Arzt stellte einen Bruch des linken Armes fest.

Verloren — gefunden

Auf dem Fundbüro Halver wurden als gefunden abgegeben: 2 Schlüssel, 1 Brille, 1 Kopftuch mit braunem Rand, innen bunt, und 1 Paar weiße Kindersöckchen.

Bestandene Prüfung

An der Universität in Köln bestand am gestrigen Donnerstag Otto Rinas, Halver, Langenscheider Weg, seine Prüfung als Diplomkaufmann mit „gut". Wir gratulieren.

Die Heimatzeitung gratuliert

Nachdem soeben der Eisenbahnpensionär Josef Hansen, Hermann-Köhler-Straße 6, seinen 83. Geburtstag feiern konnte, wird nunmehr seine Lebensgefährtin am heutigen Samstag, dem 2. Juni, 75 Jahre alt. Auch ihr unsere herzlichsten Glückwünsche!

Im Kranz der silbernen Myrte

Ihr silbernes Ehejubiläum können Dr. med. dent. Friedrich Ernst Sprenger und Frau Hildegard geb. Thomas, Frankfurter Straße, am Montag, dem 4. Juni begehen. Die Heimatzeitung entbietet dem Jubelpaare ihre herzlichsten Glückwünsche!

Bald wird ihr Ruf über Halver erschallen

„Heute muß die Glocke werden!"

Am gestrigen Freitag wurden Halvers neue Kirchenglocken in Sinn bei Dillenburg gegossen

In Herders Runde zu Weimar kam einmal das Gespräch auf den Krieg. Ein Freund des großen Predigers und Dichters meinte, der göttliche Vater hätte die Ausmaße kriegerischer Auseinandersetzungen — bei aller Allwissenheit — nicht geahnt, sonst wäre den Menschen die spitzfindige Behandlung des Erzes verborgen geblieben. Da stand, einem Bericht aus dem Goethe-Schiller-Archiv zufolge, Herder auf, ging heimlich zur Stadtkirche, wo er zu predigen pflegte, und ließ die Glocken läuten. Kam zurück und meinte mit schmerzlichem Lächeln: „Jede Glocke, auch die auf dem Meere, beweist mir, daß auch das Erz gesegnet ist!"

Das Einschmelzen und Umgießen von Kirchenglocken für den kriegerischen Waffengebrauch muß eine Erfindung des gegenwärtigen Saeculums sein, sonst wären uns nicht so viele Glokken erhalten geblieben, die das Datum früherer Jahrhunderte tragen. Die zur Stunde noch einzige Glocke von Halver, die sogenannte Brandglocke, wurde nachweislich schon 1334 gegossen; und auch am Tor der Gießerei Gebr. Rincker in Sinn bei Dillenburg, wo gestern mittag gegen 2 Uhr die neue Es-Glocke nebst ihrer kleineren Schwester, der As-Glocke, ihre aus Zinn und Kupfer gefertigte Gestalt erhielten, hängt so ein würdiger Vertreter von rund 600 Jahren. Was derlei „über Raum und Zeit erhabene Gefäße" (ein Wort Goethes) unterdessen am Sockel ihrer Türme und Stühle vorüberfluten sahen, das mag jeder für sich mit angebrachter Andacht überdenken.

In der Gießhalle zu Sinn hatten sich zur innerlichen Feierlichkeit des Gusses unsere beiden Pfarrer Dr. Friedrich Große-Dresselhaus und Eugen Stommel eingefunden, mit ihnen der Kirchmeister Karl Turck und Sohn, die Presbyter Dietrich Pälmer, Fritz Neuhaus und Walter Schmidt; ferner Rektor Dunkel und die für das Gelingen verantwortlichen Inhaber der Firma Gebr. Rincker, deren vorbildliche Arbeit auf eine bis ins 16. Jahrhundert reichende Tradition zurückblikken kann: Im Taunus und am Rhein, in Westfalen und an der Nahe, in Niedersachsen und im Bergischen Land, überall läuten die Zeugen des Sinner Gießofens täglich den Menschen den Morgen- und Abendgruß.

Nach einem Segensspruch von Pastor Dr. Große-Dresselhaus fand der Abstich des bis zu 1120 Grad getriebenen Gießofens statt; dann strömte der Erzfluß durch die Rinnen in die Grube, wo die in wochenlanger sorgfältiger Arbeit hergestellten Hohlräume zwischen „Kern" und „Mantel" die „Speise" in Empfang nahmen.



Ueber dem Kern wird aus feinem Lehm das Glockenmodell angefertigt.

Die Betrachter erlebten keinen „industriellen" Vorgang, sondern eine dem Erhabenen gerecht werdende Geburt eines Wesens, das einmal verkündende Sprache haben wird, die Lebendigen zu rufen und den Toten das letzte Lied zu bringen.

Daß in den von Gott gewollten, aber von begnadeten Menschen geformten Glocken ein Geheimnis umgeht, das hat uns manches Dichterwort schon längst gelehrt. Das machtvollste Glockenlied, von Schiller erlebt und geschrieben, wurde Volksgut wie kaum ein anderes; und Goethe, dessen Romanze von der „wandelnden Glocke" in einer Halverschen Schulklasse soeben noch memoriert werden mußte, erfand im Fragment „Geheimnisse" noch ein liebevolles Gegenstück:

„Und neben hin die Sonne, die im Neigen
Noch prachtvoll zwischen dunklen Wolken thront;
Er sammelt Kraft, die Höhe zu ersteigen,
Dort hofft er seine Mühe bald belohnt.
Nun, spricht er zu sich selbst, nun muß sich zeigen,
Ob etwas Menschlichs in der Nähe wohnt!
Er steigt und horcht und ist wie neu geboren:
Ein Glockenklang erschallt in seine Ohren . . ."

Wir glauben nicht, daß es gut sei, die technischen Ziffern und Erscheinungen des Gießaktes und seiner nun für Halver erstandenen Geschöpfe plaudernd zu meditieren. Es gibt eben Dinge, die ein letztes Ausforschen wenig vertragen, wie auch der Meister eines Glockengusses das Geheimnis der sicheren Tonfindung wahrt. Er soll es. Und was die gegen Ende Juni vom hohen Gestühl durch die Täler rufenden neuen Glocken zu künden haben, das wird sich von ihren erzenen Gewändern noch ablesen lassen. Beide Glocken verzeichnen die Namen der derzeitigen Pfarrherrn Dr. Große-Dresselhaus und Eugen Stommel. Außerdem wird die größere Es-Glocke den Spruch aus Luk. 14, 17 tragen: „Sage den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit!" — Auf der kleineren As-Glocke mit dem Namen ANNA werden wir lesen: „1. Thess. 5, 17: Betet ohne Unterlaß."

Die alte, schon über 600 Jahre alte Glocke mit dem Ton „F" wird bald nicht mehr einsam schwingen. Wir können nur hoffen, daß kein neues Unheil den unsern gegenwärtigen Sommer einläutenden Dreiklang wieder einmal trennt.

Schillers hymnisch verklärtes Gebilde trug den Namen CONCORDIA (= Eintracht); ein



„. . . dann strömte der Erzfluß durch die Rinnen in die Grube, wo die in wochenlanger sorgfältiger Arbeit hergestellten Hohlräume zwischen Kern und Mantel die „Speise" in Empfang nahmen." Fotos: Renner

Begriff, den der Dichter träumte, den das Volk ehren sollte, und den die Mächtigen dieser strudelnden Erde immer wieder verdarben. Wir aber wollen nicht ablassen, ihn zu lieben.

Wer dem Gedanken der Una sancta huldigt, der möchte wünschen, daß die um die Mitte dieses Monats erfolgende feierliche Einholung der beiden neuen Glocken eine festliche Stunde für alle Halveraner würde. Und wenn man die Glocken hochwinden wird in den alten Turm, wollen wir inne halten und denken an des Dichters hohen Gesang:

„Jetzo mit der Kraft des Stranges
wiegt die Glock' mir aus der Gruft,
daß sie in das Reich des Klanges
steige, in die Himmelsluft!
Ziehet, ziehet, hebt!
Sie bewegt sich, schwebt.
Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst Geläute!" -t

Oeckinghausen / Carthausen

Mütterberatungsstunde

Am Donnerstag, dem 7. Juni, findet um 15 Uhr in Oeckinghausen, Gasthof zum Deutschen Eck, die nächste Mütterberatungsstunde statt.

Vorbereitungen zum Waldfest abgeschlossen

Der Festausschuß hat die umfangreichen Vorarbeiten für das am Sonntag, dem 10. Juni, auf der Susannenhöhe stattfindende große Waldfest jetzt abgeschlossen. An alles ist gedacht und alles wird eingesetzt, damit dieses Fest ein Tag voller Freude, eine singende, klingende Susannenhöhe wird. Da die Bevölkerung zu feiern versteht und den Festen auf der Susannenhöhe durch allseitige Teilnahme einen schönen Rahmen gibt, ist zu wünschen, daß auch der Wettergott diesem Tag der Freude sein schönstes Gesicht bietet, da dann auch der auswärtige Besuch nicht ausbleiben wird.

Oberbrügge / Ehringhausen

Die nächste Mütterberatungsstunde

am kommenden Mittwoch, dem 6. Juni 15.30 Uhr findet in Ehringhausen, Gasthof Steinbach, statt.

Film zum Wochenende

„Die Dritte von rechts", so heißt der Film, den die Metropol-Lichtspiele am Sonntag, dem 3. Juni im Hotel Süderland bringen. Dazu gibt es die neue Wochenschau.

Hohes Alter

Ihren 82. Geburtstag kann am morgigen Sonntag, dem 3. Juni, Frau Gustav Roland, Anna geb. Hegefeld, Vömmelbach begehen. Leider ist die Hochbetagte schon seit längerer Zeit erkrankt und wir wünschen ihr zu ihrem Wiegenfest neben allem Schönen und Guten recht baldige Genesung.

Dahlerbrück

Sommerfest im MGV

Das diesjährige Sommerfest des Dahlerbrücker MGV findet nunmehr am Sonntag, dem 10. Juni, in den Anlagen des Vereinswirtes Thienemann, Im Dahl, statt. Die Sänger haben alle Vorbereitungen getroffen. In der ganzen Ortschaft Im Dahl wird dieses Sommerfest gefeiert, so daß für alle genügend Platz vorhanden ist. — Die diesjährige Sommerfahrt wird die Sänger ins Lipperland führen.

Jetzt sollen sie abgeholzt werden

Schon lange sprach man davon, die alten Eschen an der Provinzialstraße, gegenüber der Tankstelle vom Hofe, beseitigen zu wollen. Seinerzeit war der Plan wieder eingeschlafen. Jetzt aber soll er in Kürze verwirklicht werden. Für die Sicherheit der Fußgänger ist es jedenfalls sehr zu begrüßen. Dadurch wird der Bürgersteig breiter und vor allen Dingen übersichtlicher.

Vollwert

Eine Fahrt der Frauenhilfe

An der Autofahrt zum Hermannsdenkmal, die die Frauenhilfe Kierspe noch in diesem Monat durchführt, können sich auch die Mitglieder der hiesigen Frauenhilfe beteiligen. Anmeldungen nimmt Frau Dreisbach, Volme, entgegen.

Rönsahl

Ausflug der Frauenhilfe

Bei strahlendem Frühlingswetter machte die Rönsahler Frauenhilfe ihren diesjährigen Ausflug. Nicht weniger als 47 Teilnehmer hatten sich eingefunden, um an der Fahrt ins Wittgensteiner Land teilzunehmen. An der Listertalsperre vorbei führte die Fahrt über Attendorn und Bielstein zur Hohen Bracht, wo die herrliche Fernsicht über die Sauerländer Berge allen ein besonderes Erlebnis brachte. Ueber den Rhein-Weser-Turm ging es weiter nach Berleburg, wo Schwestern des Miechowitzer Mutterhauses durch das Schloß führten und von der Arbeit an den Waisenkindern erzählten. Dann ging es noch nach Laasphe und Olpe. Man war dankbar für das reiche Erleben des Tages.

Ehre dem Alter

Am morgigen Sonntag, dem 3. Juni, feiert Frau Witwe Auguste Linden, Rönsahl-Heege, ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren.

In Schalksmühle notiert . . .

Aus dem Turnverein

Der Schalksmühler Turnverein hatte seine Mtiglieder der Vorturnerschaft zu einer wichtigen Sitzung in die Turnhalle eingeladen. Recht zahlreich waren sie der Einladung gefolgt. Oberturnwart Nolte wies zunächst auf die demnächst stattfindenden Turnfeste hin. Das Bezirksfest wird mit über 80 Teilnehmern beschickt, wie auch zum Gaufest nach Plettenberg der Verein mit einer großen Zahl fahren wird. Turnbruder Diergarten gab anschließend einen interessanten Rückblick auf das Alterstreffen in Augustenthal. Im kommenden Jahre wird es in Schalksmühle stattfinden. Ausführlich wurde dann über den Sportplatzbau gesprochen, von dem alle Anwesenden begeistert waren. Durch diesen Neubau ist der Verein in der Lage, auch größere Turnfeste zu übernehmen. Im September wird man das Stiftungsfest in Verbindung mit der Platzeinweihung begehen können. Auf allen anderen Bergfesten und sonstigen Meisterschaften wird der Verein selbstverständlich vertreten sein. — Der Verein macht schon heute darauf aufmerksam, daß in aller Kürze eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden wird, in der der Vorstand der gesamten Mitgliederschaft einen Rechenschaftsbericht über den Ausbau des Platzes geben wird.

Gebt acht auf die spielenden Kinder!

Am Bundesbahnhof auf den abgeschobenen Waggons zwischen dem Bundesbahnhof und dem Bahnhof der Kreis-Altenaer-Eisenbahn trifft sich alltäglich eine Anzahl Kinder zum Spielen. So gern man diesem Treiben zusieht und den Kindern bei dem eigentlich großen Spielplatzmangel das Spielen an sich gern gönnt, so muß man doch oft bangen um die Gefahren, die den Kindern hier drohen. Wie leicht mag es geschehen und ein rangierender Zug überfährt eines dieser Kinder. Vielleicht nimmt man sich dieses Zustandes mal an. Zu spät! hat schon oft gereut.

„Jugend und Proletariat"

Für Mittwoch, den 6. Juni, ruft der Jugendring von Schalksmühle die Jugend zur Veranstaltung „Jugend am Runden Tisch". Zur Diskussion steht das Thema „Jugend und Proletariat", zu dem eingangs Herr Hütte spricht.

Kurzschrift-Lehrgang

Die hiesige Ortsgruppe der Angestellten-Gewerkschaft beginnt am 6. Juni mit einem weitern Kurzschrift-Lehrgang für Anfänger in der Volksschule zu Dahlerbrück. Dauer des Lehrganges etwa drei Monate (wöchentlich zwei Abende). Meldungen nimmt der Vorsitzende Kollege Hans Lemken, Flaßkamp, entgegen.

Geschäftseröffnung

Am gestrigen Tage eröffnete die Firma Ernst Strohwald, Altenvoerde, in Schalksmühle neben der Drogerie Cordt eine Verkaufsniederlage, in der Lacke, Farben, Tapeten, Anstrichmittel für Handwerk und Industrie, Tischlereibedarf, chemisch-technischer Bedarf für alle Industriezweige und vieles mehr geführt werden.

Nuschke berichtet über Westdeutschlandreise

Keine politischen Gespräche — Von der Polizei intensiv „beschattet"

fgm. Berlin, 1. Juni

Der stellvertretende Ministerpräsident der Ostzonenregierung, Otto Nuschke, berichtete Freitag im Ostdeutschen Informationsamt über seine Reise nach Westdeutschland. Nuschke hatte an der evangelischen Kirchenbautagung in Rummelsburg teilgenommen. „Ich sollte allerdings nur als stiller Beobachter und Gast dort zugegen sein", versicherte er, aber die taktlosen Störungsversuche aus Bonn hätten seine Reise zu einer politischen Affäre gemacht. Die Herzlichkeit, die ihm zuteil geworden sei, nachdem die Bonner Regierung seine Gegenwart in Westdeutschland als illegal erklärte, habe weniger dem Kirchenminister der DDR gegolten als dem Vertreter des deutschen Staates, der mit so großer Entschiedenheit gegen die Remilitarisierung eintrete. Im übrigen hätten sich die Bayern in seiner Gegenwart so drastisch über Adenauer geäußert, wie das nicht einmal in der Ostzone üblich sei.

Nuschke dementierte alle Pressemeldungen, wonach er sich an der Zonengrenze mit falschen Berufs- und Namensangaben nach Westdeutschland durchgeschmuggelt habe. Die notwendige Aufenthaltsgenehmigung habe Innenminister Lehr in der richtigen Erkenntnis der Repressalien, die die Regierung der DDR eines solchen Affronts wegen ergreifen würde, nach anfänglicher Verweigerung doch noch erteilen lassen.

Politische Gespräche mit westdeutschen Personen konnte Nuschke nicht zustande bringen. Er führte verschiedene Telefongespräche mit alten Freunden in München. Eigentlich hätte er, wie er sagte, seine Reise von Rummelsburg nach München fortgesetzt, um diese alten Freunde persönlich aufzusuchen. Er hätte aber auf diesen Plan verzichten müssen. Als Grund dafür gab er an, daß ihn die bayrische Polizei daran gehindert hätte. Sie hätte ihn so intensiv beschattet, daß er sich nicht mehr recht habe bewegen können. Auf der Reise nach Berlin sei er von einem Polizeiauto begleitet worden.

3000 Wohnungen aus Gegenmitteln

Richtfest für alliierte Wohnungen

dmt. Bonn, 1. Juni

Ein Wohnungssonderprogramm für den Bau von 3000 Wohnungen für Deutsche in zehn großen Städten der Bundesrepublik gab der amerikanische Hohe Kommissar McCloy am Freitag bei dem Richtfest für 458 Wohnungsbauten der Hohen Kommission in Bad Godesberg bekannt. Für dieses Programm sind 30 Millionen DM vorgesehen. Die geplanten Bauten sollen von den besten und fortschrittlichsten Architekten nach neuen Methoden geschaffen werden.

Bundesinnenminister Dr. Lehr sprach die Glückwünsche der Bundesregierung zu dem Richtfest aus. Den Bauarbeitern wurden Geschenke überreicht.

Magee fordert Verlängerung

dmt. Washington, 2. Juni

Der amerikanische Verteidiger der Landsberger Todeskandidaten, Warren Magee, beantragte am Freitag beim USA-Berufungsgericht, daß der Hinrichtungsstop für die sieben zum Tode Verurteilten über den Dienstag nächster Woche hinaus verlängert werde.

Noch ein Todesopfer in Herringen

dpa. Hamm, 1. Juni

Die Zahl der Toten bei der Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Heinrich-Robert" in Herringen bei Hamm hat sich am Freitag durch den Tod eines der 20 Schwerverletzten auf 15 erhöht. Bei dreien der 19 Verunglückten, die im städtischen Krankenhaus Hamm mit schweren Verbrennungen liegen, ist der Zustand noch besorgniserregend.

Der Zechenbetrieb ist wegen des noch immer andauernden Grubenbrandes und der damit verbundenen Explosionsgefahr vorerst eingestellt worden. Das unter Tage wütende Feuer wird durch Sandbarrikaden abgeriegelt.

Kritik an Peter v. Zahn

dpa. Köln, 1. Juni

Der Bundesverband der Deutschen Industrie hat den Generaldirektor des NWDR, Dr. Grimme, gebeten, in den Sendungen für eine objektive Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des Bundesgebietes zu sorgen. Anlaß ist der Kommentar Peter von Zahns vom 22. Mai zur Entscheidung der Ruhrbehörde über die unverändert hohe Kohlenausfuhr aus Deutschland im dritten Quartal.

Der Bundesverband weist Grimme darauf hin, daß alle verantwortlichen deutschen Instanzen deutlich die Gefahr aufgezeigt hätten, die sich sowohl für die Industrie als auch für den Hausbrand in Deutschland aus der von der Ruhrbehörde angeordneten überhöhten Kohlenausfuhr ergeben müsse. Nur eine Stimme habe sich diesem allgemeinen Tenor entgegengestellt, und zwar die Peter von Zahns. Ein Kommentator der Ruhrbehörde hätte kaum besser für den Beschluß plädieren können, als das bei Peter von Zahn geschehen sei.

Drei Todesurteile in Prag

dmt. Prag, 2. Juni

Der Staatsgerichtshof der Tschechoslowakei fällte am Freitag drei Todesurteile gegen Tschechoslowaken, die des Hochverrats, der Spionage und der Sabotage schuldig befunden worden waren. Zwei weitere Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilten hatten leitende Positionen in der tschechoslowakischen Elektroindustrie inne. Von der Anklage wurde behauptet, sie hätten versucht, die Elektroindustrie der Tschechoslowakei durch den Abschluß von Verträgen mit einer amerikanischen Gesellschaft vom Ausland abhängig zu machen.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.

Für die uns erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich der Geburt unseres Sohnes HARTWIG danken wir herzlich.

Gustav Kreinberg jr. und Frau

Halver, im Juni 1951.

DANKSAGUNG!

Für die erwiesene Anteilnahme und die vielen Kranzspenden, sowie für das zahlreiche Grabgeleit und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Stommel bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Otto Lumberg und Kinder

Schwenke, im Juni 1951.

Werbewein der Fachkellereien Valers Weintag 1951 Werbewein der Fachkellereien Valers Weintag 1951

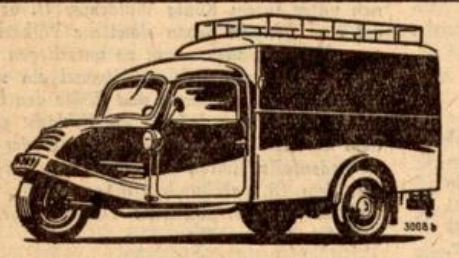
erhalten Sie

zu verbilligten Preisen

in der Weinkellerei

JOHANNES PAUL

Halver, Hermann-Köhler-Straße 12



GOLIATH

Dreirad-Lieferwagen GD 750

Wirtschaftlich – Zuverlässig – Schnell

Verlangen Sie unverbindliche Probefahrt beim Vertragshändler

Bernh. Gorniak

Lüdenscheid, Gasstraße 4 Tel. 3414

Jagdgenossenschaft Halver / Schalksmühle

Jagdpacht 1950

Die Verteilungspläne und Listen über die Jagdpacht 1950 liegen in der Zeit vom 1. 6. — 14. 6. 1951 im Amtshaus, Zimmer 7 öffentlich aus. Einsprüche können bis 2 Wochen nach Beendigung der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten geltend gemacht werden.

Halver, 30. Mai 1951

Der Amtsdirektor:
Lohoff

Wendelinus PULVER·OEL Die Wohltat



Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir herzlich,

Adolf Trosien und Frau

Halver, im Juni 1951.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir zugleich auch im Namen unserer Eltern recht herzlich.

Bernhard Schüler
und Frau Helga
geb. Griep

Halver, im Mai 1951

Am 1. Juni 1951 eröffnen wir in **SCHALKSMÜHLE** neben Drogerie Cordt Tel. 230

eine

Verkaufsniederlage.

Wir führen:

Lacke · Farben
Tapeten
gar. rein Leinöl
Bleiweiß · Lithopone
Kreide · Trockenfarben

Anstrichmittel für Handwerk und Industrie
Nitrospritzemaille in allen Farbtönen
Tischlereibedarf · Mattine · Beizen · Leime
Fabrikniederlage der Zweihorn-Werke, Köln
Chem. techn. Bedarf für alle Industriezweige

ERNST STROHWALD
INH. E. STROHWALD & H. NIESELT
ALTENVOERDE i. WESTF.
und SCHALKSMÜHLE i. Westf.

Geschäftszeit: 8 – 12,30, 14,30 – 18,00 Uhr Sonnabend nachm. geschlossen

Was ist so preiswert und doch so gut?



Nur 37 Pf kostet DAS ROTE PAKET und dafür so viel Schaum, schonende Waschkraft und blendende Weiße. Immer mehr Millionen Hausfrauen nehmen es. Ein Versuch ist ja so billig. Machen Sie ihn auch einmal.

Dr. Thompson's Wasch-Pulver

Normalpaket 37 Pf, Doppelpaket 68 Pf

Thompson sorgt für Glanz und Frische
Glanz durch Pilo und SeiFIX

BESTECKE 100 Silber-Aufl., 72-tlg., 219.— DM (Teilzahlung)
Besteckfabrik W. Drache, Solingen 96

Kaufmann,
47 J., Eigentum u. eign. Geschäft bietet Einheirat durch
Frau Romba
Eheanbahnungs-Institut,
Dortmund, Wilhelmstr. 76, Tel. 21984
Montags geschlossen.



Magenbeschwerden? Nervogastrol hilft rasch und sicher! Seit über 35 Jahren bewährt. DM 1.95 und 3.45 Nervogastrol ist in jeder Apotheke erhältlich.

HELMANN Heilmittel

Leben und nicht verzichten!

36seitiger illustr. Katalog sowie viele Sonderangebote diskret als Päckchen gegen 1 DM, die bei Bestellung angerechn. wird. Nachnahmeversand 1.80 DM. Sie werden staunen — dafür bürgt unser Name! **Internationales Versandhaus Gisela, Stuttgart 256a, Fach 802.**

Herdputz WEEN selbsttätig für blaugebrannte Herdplatten

Elektro-Weidezäune

modernste Geräte und alles Zubehör sofort ab Lager lieferbar.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Tel. 160

Radio Lauster HAGEN

Seit 1927
Gartenstr. 2, am Markt, Ruf 3349
Ueber 100 der neuesten
Radio-Geräte
stehen bei Neukauf zur Auswahl bereit, kl. Anzahlung, bis 10 Raten

Besuchen Sie uns auf der Ausstellung
Stand 234, Halle III

Von a bis z sind Sie im Bilde

wenn Sie neben Ihrer Zeitung zum Wochenende die abz lesen. Ihr Zeitungsbote bringt sie ins Haus für nur DM 1.— im Monat

30 000 Deutsche stehen in den Reihen der französ. Verbände seit Monaten in Indochina den Rebellen Hoh Chi Minhs gegenüber. Von dieser unvorstellbaren Kampfesweise berichtet

abz*

in dieser Woche:

„Das Geheimnis der Vietminh"

* Ein Vorzugsabonnement dieser beliebten Illustrierten erhalten Sie nur durch unsere Zeitung

Ich bleibe bei Herdweiss



ES PFLEGT UND SCHONT DIE HERDPLATTE